

# «Unser neues Wirtshaus wird supergeil»

Villmergen Die neue Brauerei der Erusbach & Paul AG kann noch vor Weihnachten übergeben werden

VON TONI WIDMER (TEXT UND FOTOS)

Ein schöneres Weihnachtsgeschenk kann es für die Erusbach & Paul AG in Villmergen wohl kaum geben: Am 21. Dezember können sie das neue, fertige Brauereigebäude am Mattenweg übernehmen. «Die Freude ist natürlich riesig», sagt Braumeister und Firmen-Mitgründer Otto Sorg. Mitte Januar werde dann auch das neue Wirtshaus zur Brauerei eröffnet und dann gehe es am neuen Standort erst richtig los.

Bier wird in Villmergen seit mittlerweile 18 Jahren gebraut. Aus den Anfängen der Brauerei Sorg & Schädeli ist 2004 die Erusbacher & Paul AG entstanden. Der Absatzschwerpunkt liegt in den Kantonen Zürich und Aargau, aber auch in Städten wie Bern und Genf ist die Nachfrage nach dem Villmerger Gerstensaft steigend.

## 9,5 Mio. Franken investiert

Mit der Investition von rund 9,5 Mio. Franken in eine neue Brauerei mit angegliederter Wirtschaft und Biergarten kann das Unternehmen nicht nur seine Produktionsmassiv steigern und die Betriebsabläufe verbessern. Der Brauerei, die jährlich gegen 6000 Hektoliter Bier produziert und auch im laufenden Jahr mit einer Wachstumsrate «im unteren zweistelligen Bereich» rechnet, eröffnen sich völlig neue Perspektiven. «Künftig können wir nicht nur Führungen anbieten und zeigen, wie wir unser Bier brauen. Man kann es in der neuen Wirtschaft oder im Biergarten auch gleich im Offenausschank probieren», erklärten die Brauer bei der Projektvorstellung im Februar 2017.

Umgesetzt worden ist das Vorhaben in Rekordzeit. Am 25. Oktober 2017 wurde zum Spatenstich geladen, 13 Monate später hat man das erweiterte Sudwerk am neuen Standort in Betrieb genommen. «Vor fünf Wochen haben wir in der ehemaligen Färberei Stäger zum letzten Mal gebraut. Dann wurden die Anlagen abmontiert, am neuen Ort wieder aufgebaut und ergänzt. Vor drei Wochen konnten wir hier mit Brauen beginnen. Es war eine Stabsübung, die uns und alle beteiligten Handwerker bis zum Äussersten gefordert und verschiedene Wochenendeinsätze nötig gemacht hat», blickt Sorg zurück.

## Endspurt im Gang

Es ist noch nicht weniger hektisch in der neuen Brauerei. Zwar wird schon Bier gebraut und auch die Gär- und Lagertanks sind schon montiert. Die Abfüllanlage steht allerdings noch nicht. «Wir haben heute am alten Standort

die letzten Flaschen abgefüllt und dann sofort mit der Demontage begonnen. In den nächsten Tagen wird die Abfüllanlage am neuen Standort eingerichtet und mit den neuen Teilen ergänzt, die soeben mit zwei Lastwagen angeliefert worden sind», erklärte Otto Sorg am vergangenen Freitag. In zwei Wochen müsse die neue Abfüllanlage laufen, dann sei der Biervorrat aufgebraucht.

Bis die Brauerei in drei Wochen den Bauherren übergeben werden kann, ist noch ein grosser Effort nötig: «Zurzeit sind täglich 30 bis 40 Handwerker im Haus, die überall im Endspurt sind», sagt Sorg. Das Gebäude stehe und das Sudhaus auch, aber noch müssten die Elektro- und Sanitärinstallationen fertiggestellt werden, die Bodenbeläge, und auch verschiedene Malerarbeiten seien noch zu erledigen. «Es werden noch einmal hektische Wochen, aber ich bin überzeugt, dass wir auch das schaffen, wie wir in den letzten Monaten viel geschafft haben, was eigentlich gar nicht oder kaum möglich gewesen ist», schmunzelt Sorg.

## Alt und neu kombiniert

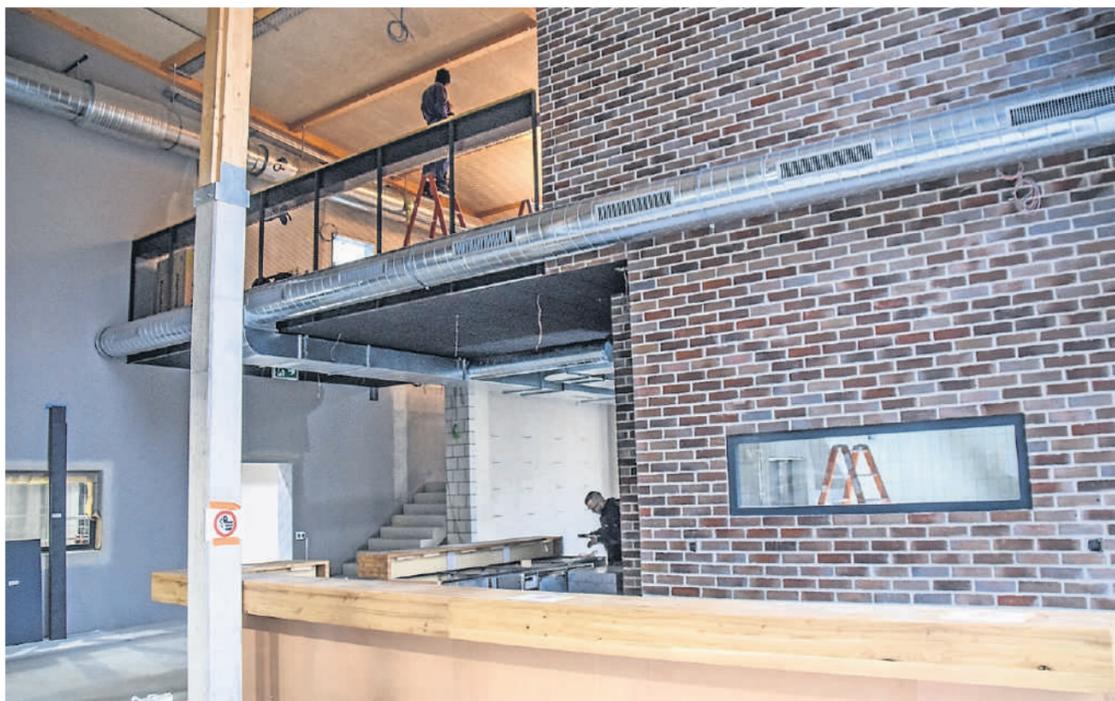
Am alten Standort waren zwar der Platz beschränkt und die Arbeitsabläufe teilweise abenteuerlich. In die technischen Anlagen hat das Unternehmen in der Vergangenheit aber laufend investiert. So konnten diese denn auch zu einem grossen Teil am neuen Ort wieder eingesetzt werden: «Wir haben alte und neue Anlagen kombiniert und verfügen jetzt über eine moderne Brauerei mit grosszügig dimensionierten Räumlichkeiten, die einen effizienten Betriebsablauf ermöglichen», sagt Otto Sorg. Künftig könnten pro Tag vier statt wie bisher zwei Sude gebraut werden, das neue Kochsystem für das Aufbereiten der Würze sei deutlich energieeffizienter und die neue, teilautomatisierte Steuerung erspare viel Arbeit. «Wir sind bei gleichem Personalbestand künftig in jeder Beziehung deutlich leistungsfähiger», hält Sorg fest.

## Wirtschaft als Highlight

Das ganz grosse Highlight für die Brauer ist das neue Restaurant. Otto Sorg will dazu noch nicht allzu viel sagen. «Es wird ein supergeiles Wirtshaus mit supercoolem Bier und dem besten Essen weit und breit. Alles Weitere an der Eröffnung», sagt er mit leuchtenden Augen. Mit dem «Wirtshaus zur Brauerei» steigt auch der Personalbestand des Unternehmens. Zu den 7 Mitarbeitenden in der Produktion kommen - inklusive Aushilfen - neu rund 10 Mitarbeitende im Gastrobereich.



Braumeister Otto Sorg im neuen Brauhaus, das bereits vor drei Wochen in Betrieb genommen werden konnte.



Im «Wirtshaus zur Brauerei» wird wie fast überall im neuen Gebäude noch fleissig gearbeitet.

## NACHRICHTEN

### OBERRÜTI

#### Der Polizei mit 150 km/h ins Netz gegangen

Am Sonntagmittag erfasste das Radargerät der Kantonspolizei zwischen Oberrüti und Sins ein Auto, das mit 150 statt der erlaubten 80 km/h unterwegs war. Die Regionalpolizei Muri konnte den Wagen wenig später in Auw anhalten. Im Auto sassen vier Bulgaren ohne Wohnsitz in der Schweiz. Der Lenker versuchte, sich mit einer fremden Identitätskarte auszuweisen. Die Überprüfung seiner Fingerabdrücke ergab dann, dass der 37-Jährige im Fahndungsregister zur Verhaftung ausgeschrieben war. Die Strafuntersuchung wurde eingeleitet. Der Mann befindet sich in Haft. (AZ)

### BERIKON

#### Männerchöre und Kinder singen zum Advent

Am Sonntag, 2. Dezember, um 17 Uhr singen die Männerchöre Berikon und Höngg zusammen mit Kindern der Musikschule Regensdorf in der kath. Kirche St. Mauritius, Berikon, ein Adventskonzert. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. (AZ)

# Ein prachtvolles Lichterfest

Sins Am 1. und 2. Dezember heisst es im Oberfreiamt wieder «Sins im Advent», mit Fackelzug, Iffeln und vielen weiteren Attraktionen.

Am Samstag, 1. Dezember, findet im Rahmen des «Sins im Advent»-Wochenendes von 17.30 bis 18 Uhr wieder ein grosser Fackelzug statt. Der organisierende Gewerbeverein Sins und Umgebung lädt jedermann dazu ein, die spezielle Stimmung dieses Umzugs zu geniessen. Start ist bei der Landi Sins, dann geht es, am Hotel Arcade vorbei, der Luzernerstrasse entlang bis zum Einhornkreisel, wo die Fackeln, Iffeln und Laternen gegen 18 Uhr eintreffen sollten. Während dieser Zeit bleiben die betroffenen Strassen für den Verkehr gesperrt. Es wird gebeten, die Anweisungen der Streckenposten zu beachten.

Am Fackelzug können alle mitmachen, die Lust haben. Gratisfackeln werden beim Start abgegeben. Die 18. «Sins im Advent»-Auflage steht un-



Fackelzug mit Iffeln in Sins. Auch dieses Jahr erhält jeder Teilnehmer am Start eine Gratisfackel, um den ersten Advent leuchten zu lassen.

ZVG

ter dem Motto «30 Türen voller Überraschungen». Dabei werden viele Adventsaktivitäten wie Kerzenziehen, Kutschenfahrten, Märlistube, Karussell und Musikdarbietungen angeboten. Die Geschäfte (www.gewerbe-

sins.ch) laden zu Degustationen und Präsentationen ein und bieten mit erweiterten Öffnungszeiten, am Samstag bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 16 Uhr, eine ideale Gelegenheit für erste Weihnachtseinkäufe an. (IAN)

### Muri

#### Strolchenfahrt hätte böse enden können

In der Nacht vom vergangenen Freitag auf den Samstag kontrollierte eine Patrouille der Regionalpolizei Muri gegen 1.30 Uhr auf dem öffentlichen Parkplatz bei der Badi Muri einen Personwagen. Dabei staunten die Polizisten nicht schlecht. Hinter dem Lenkrad sass eine 14-Jährige und auf dem Beifahrer- und Rücksitz sassen ihre beiden 13-jährigen und 15-jährigen Kollegen. Es stellte sich heraus, dass der 13-jährige Jugendliche das Auto kurz nach Mitternacht von seiner schlafenden Mutter entwendet hatte und anschliessend die anderen Personen abholte. Die Strolchenfahrt führte vom Oberfreiamt durch mehrere Gemeinden bis nach Muri, wo sich dann die 14-Jährige ebenfalls hinters Lenkrad setzte. Zum Glück ereignete sich auf der gut 22 Kilometer langen Strolchenfahrt kein Unfall. Die Jugendlichen, welche aus verschiedenen Gemeinden aus dem Oberfreiamt stammen, wurden in der gleichen Nacht den ahnungslosen Eltern in Obhut übergeben. Sie müssen sich für ihre Ausfahrt bei der Jugendanwaltschaft des Kantons Aargau verantworten. (AZ)